

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

AKTUELL

Genscher im August nach Jugoslawien

Der deutsche Bundesausserminister Hans-Dietrich Genscher wird sich auf Einladung seines jugoslawischen Kollegen Raif Dizdarevic am 5. und 6. August zu einem Arbeitsbesuch in Dubrovnik aufhalten. Wie das Auswärtige Amt am Donnerstag in Bonn mitteilte, sollen dabei aktuelle internationale und bilaterale Fragen erörtert werden.

Bush reist in den Nahen Osten

Der amerikanische Vizepräsident George Bush, der am Freitag eine zehntägige Nahost-Reise antritt, will auch über das historische israelisch-marokkanische Gipfeltreffen diskutieren, wenn er den israelischen Ministerpräsidenten Shimon Peres besucht.

Sprengstoffanschläge in Aachen und München

Auf das west-deutsche Fraunhofer-Institut für Laser-Technik in Aachen ist am Donnerstag ein Sprengstoffanschlag verübt worden. Nach Angaben der Polizei kam es bei zwei Explosionen zu erheblichen Gebäudeschäden. In den umliegenden Häusern zersprangen die Fensterscheiben. Eine Person sei von Glassplittern leicht verletzt worden.

Aufbauhelfer von «Contras» entführt

Ein Kommando von «Konter-Revolutionären», die die Linksregierung der Sandinistischen Befreiungsfront (FSLN) in Nicaragua stürzen wollen, hat den belgischen Aufbauhelfer Pierre Diron entführt.

Bombenanschlag auf Sri Lanka: 28 Tote

Bei einem Bombenanschlag auf Sri Lanka sind am Donnerstag mindestens 28 Menschen getötet und 30 verletzt worden. Wie das Innenministerium mitteilte, explodierte eine Zeitbombe unter einem vollbesetzten Bus in Isenvesungala im Bezirk Anuradhapura im Norden Sri Lankas.

Dornbirner Messe öffnet ihre Tore

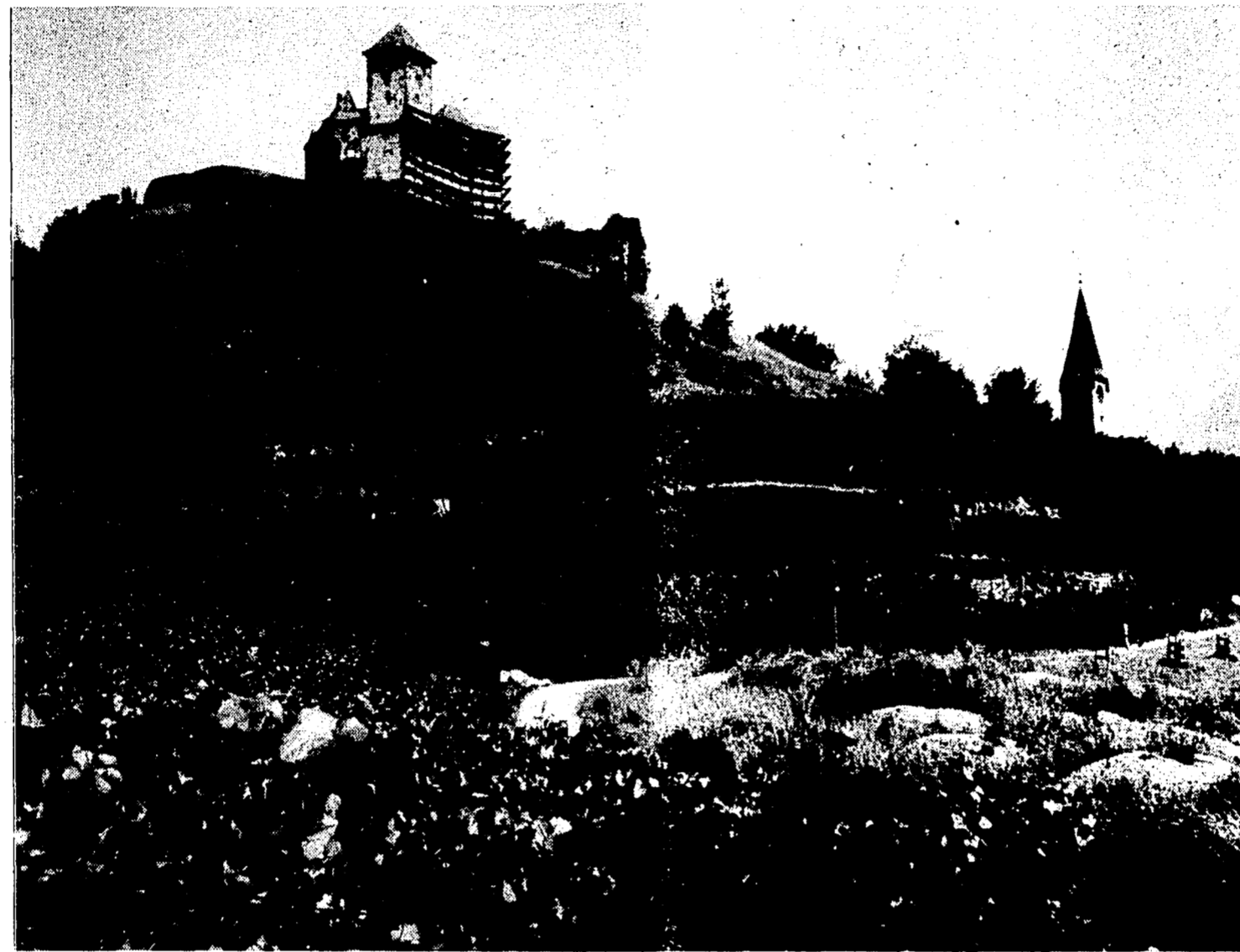
Sonderteil im VOLKSBLATT

Bereits zum 38. Mal seit Gründung der Messgesellschaft und zum 12. Mal auf dem neuen Gelände direkt an der Autobahnausfahrt Süd findet dieses Jahr die Dornbirner Messe statt, die morgen Samstag eröffnet wird. Bis nächsten Sonntag, den 3. August werden es insgesamt 965 Firmen sein, die ihre Produkte dem Publikum präsentieren werden. Die traditionellen Ausstellungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Bauen und Wohnen, Mode, Heizungstechnik, Haushalt, Gastronomie und Landwirtschaft. Nichtkommerzieller Schwerpunkt der diesjährigen Messe Dornbirn bildet die Sonderschau «Gesunder Lebensraum – gesunder Mensch», die das Interesse des Einzelnen für die Fragen der ganzheitlichen Gesundheit wecken soll.

Weil erfahrungsgemäss alljährlich auch viele Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner die Messe in Dornbirn besuchen, finden Sie im Innern der heutigen Ausgabe einen zweiseitigen Sonderteil, der sich mit der Messe 1986 befasst und ausserdem in Form von Inseraten auch über das Angebot einzelner Aussteller orientiert.

Die Rebe als eine interessante Kultur

Der Weinbau im Fürstentum Liechtenstein – Erfreuliche Neubelebung in den letzten Jahren



Unsere Aufnahme zeigt den Schlossthügel Gutenberg in Balzers. Würde das Projekt Runder Büchel und Schlossthügel Gutenberg durch Rebneuanlagen verwirklicht, dann erföhre auch Balzers wieder eine landschaftliche Bereicherung.

In den letzten Jahren ist in unserem Land eine erfreuliche Neubelebung in der Kultivierung der Rebe zu beobachten. War der Weinbau früher überall beheimatet ausser in den drei Berggemeinden und in Ruggell, so hat er im Laufe der Zeit stark an Boden verloren. In den Unterländer Gemeinden war er ganz verschwunden und hat erst wieder im Laufe der letzten Jahrzehnte Eingang gefunden.

Die Rebe als Kind der Sonne und Wärme stellt weniger Ansprüche an den Boden als an die Witterung. Eine mittlere Jahrestemperatur von mindestens 9 Grad C sollte nicht unterschritten werden und die Sommermonate dürfen eher etwas trocken sein, wenn nur genug Wärme vorhanden ist und die Herbstmonate gut sind, so bringt der Rebstock auch bei einem guten Behang entsprechende Qualität.

Bei uns setzen allerdings die hohen Bodenpreise dem Anbau eher Grenzen,

denn hat eine Rebparzelle die Grösse einer Bauparzelle, so ist sie innerhalb des Dorfgebietes gefährdet. Die Erhaltung des Rebbaues ist daher nur möglich, wenn eigentliche Rebgebiete zu Rebzonen erklärt werden. Diesen Weg haben die Gemeinden Vaduz und Schaan bereits besritten. Sicher kann dadurch eine gewisse Fläche erhalten und für die Zukunft gerettet werden.

Landschaftliche Bereicherung

Die Rebe gehört zum Ortsbild, das durch die Anpflanzung eindeutig verschönert wird. Der Kirchhügel zu Benden wäre kahl und landschaftlich ärmer, lägen nicht die 150 Ar Reben darunter. Vaduz kann man sich ohne Herrenwinger, das Rebgebiet im Mitteldorf und die Reben beim Roten Haus kaum vorstellen. St. Mamerten in Triesen hat durch die Rebneuanlage viel an Reiz gewonnen und wird oder würde das Projekt Runder Büchel und Schlossthügel Gutenberg in

Balzers verwirklicht, dann erföhre zweifellos auch Balzers wieder eine landschaftliche Bereicherung.

In einem längeren Beitrag (Seite 3) geht als kompetenter Kenner des Weinbaues in Liechtenstein der frühere Amtsleiter des Landwirtschaftsamtes, Ing. agr. Ernst Ospelt auf den heutigen Stand des Weinbaues, seine Qualität in unserer Gegend und auf die Erhaltungsmöglichkeiten ein. Zweifellos erlebt die Rebe derzeit eine «Renaissance» und viele Hobbywinzer verdienen jährlich einiges dazu.

Ernst Ospelt spricht davon, dass die Rebe eigentlich eine interessante Kultur ist und mit zwei bis drei Hektar oder 5500 bis 8000 Klafter eine Bauernfamilie durchaus ihr Auskommen finden könnte. Die Rebe gehöre zu unserer Landschaft. Rebe und Wein hätten den Charakter der hier wohnenden Menschen mitgeprägt, fröhlich, hie und da aufbrausend, letzten Endes aber verträglich und dem Schönen zugetan. (Mehr darüber auf Seite 3.)

Fast 1,4 Mio. Franken für Alp- und Berggebietssanierung

Aus dem Rechenschaftsbericht der Regierung – Technische Verbauungsprojekte im Mittelpunkt

Im vergangenen Jahr sind in Liechtenstein 1,375 Millionen Franken für die Alp- und Berggebietssanierung aufgewendet worden. Der Anteil des Landes an die einzelnen Projektkosten betrug dabei 1,127 Millionen Franken, derjenige der Gemeinden rund 215 000 Franken. Die betreffenden Alpenossenschaften beteiligten sich mit knapp 32 000 Franken an den Sanierungsarbeiten im Alp- und Berggebiet, deren Schwergewicht im Berichtsjahr erneut auf den technischen Verbauungsprojekten lag.

Der ausgeschiedene Sanierungsraum umfasst eine Fläche von 6193 ha, welche sich im Besitz von vier Gemeinden und acht Alpenossenschaften befindet. Unter Berücksichtigung der topographischen und hydrographischen Verhältnisse sowie der gängigen alpwirtschaftlichen Bewirtschaftung wurden 23 Projektgebiete ausgeschieden. Die generelle Projektierung liegt inzwischen von 19 Projektgebieten vor.

Wald-Weidetrennungen fortgesetzt

Der Fortsetzung der Abtrennung zwischen Wald und Weide wurde erneut grosses Gewicht zugemessen. Auf den Alpen Valüna, Silum, Gafadura, Guschg,

Guschgl und Guschgle konnten bedeutende Streckenabschnitte abgezaunt und gleichzeitig Ergänzungspflanzungen in den ausgezäunten Waldgebieten durchgeführt werden. Aufforstungsprojekte, teils kombiniert mit Gleitschutzmassnahmen, wurden auf den Alpen Turna, Guschgl und Lawena realisiert.

Die Wald-Weidetrennungen zielen u. a. auf eine Ausscheidung der produktiven Weideflächen hin, um sich dann bei der zukünftigen Bewirtschaftung auf diese guten, verbesserungswürdigen Weideflächen konzentrieren zu können. Um entsprechende Grundlagen zu erhalten, werden seit 1982 Standortuntersuchungen und Nutzungsplanungen auf unseren Alpen vorgenommen. Auf der sogenannten Nutzungsseignungskarte werden u. a. die notwendigen technischen Einrichtungen wie Koppelleitungen, Triebwege etc. aufgezeigt. Gerade diese Einteilung der Weideflächen in mehrere Koppeln ist für die bessere Weidebewirtschaftung von grösster Bedeutung. Durch den Weidewechsel steht dem Vieh während der ganzen Alpzeit Futter von annähernd gleicher Menge und Qualität zur Verfügung. Bis anhin wurden die Untersuchungen auf den Alpen Guschg, Gapfahl, Gafadura, Sücka, Grütsch, Älpe, Pradamé,

Vorder-Valorsch, Mälsner Allmend, Älpe Lida, Mittler-Valorsch, Hinter-Valorsch und Valüna abgeschlossen. Die Untersuchungen auf den Alpen Guschgl und Guschgle sind im Herbst 1985 angelaufen.

Technische Verbauungsprojekte

Das Schwergewicht der im Berichtsjahr ausgeführten Massnahmen lag erneut auf den technischen Verbauungsprojekten. Die Lawinenverbauung Kälberzög, die mit 426 000 Franken kostenmässig am stärksten ins Gewicht fiel, konnte um eine weitere Etappe ausgedehnt werden. Im Gebiet der Geländesackung Schlucher wurden neben der Verbauung des Hauptgerinnes auch Stabilisierungsmassnahmen im südlichen Graben durchgeführt. Der Bachübergang Schneefucht/Lawena konnte ebenso wie der Rutschverbau Bremstall/Sücka sowie die Instandstellung der Bargellastrasse abgeschlossen werden. Im Gebiet der bereits vor Jahrzehnten verbauten Rettagraben musste eine rasante Verschlechterung des Zustands der Sperrabtrennung sowie der seitlichen Böschungen festgestellt werden. Um ein drohendes Ausbrechen der Rufe zu verhindern, mussten bauliche Sofortmassnahmen ergriffen werden.

Liechtenstein am KSZE-Folgetreffen

Die Regierung hat in der Sitzung vom vergangenen Dienstag beschlossen, am Wiener Folgetreffen der KSZE vom 23. September bis 7. Oktober 1986 teilzunehmen. Als Delegationsleiter bestellte sie Botschaftsrat Graf Mario von Ledebur. Hingegen sieht die Regierung von einer Teilnahme unseres Landes als Beobachter an der 40. Session der Internationalen Erziehungskonferenz der UNESCO ab, die vom 2. bis 11. Dezember dieses Jahres in Genf abgehalten wird.

1. Quartal 1986:

Rückläufiger Trend in der Bauwirtschaft?

Im 1. Quartal 1986 (Januar bis März) lagen die Bewilligungsvolumen und -werte im liechtensteinischen Wohnungsbau so tief wie schon seit drei Jahren nicht mehr. Allerdings wird das 2. Quartal zeigen müssen, ob es sich dabei tatsächlich um eine eigentliche Trendwende handelt, oder ob es sich mehr um eine saisonale oder zufällige Einbusse handelt. Dank dem kräftigen Zuwachs der industriellen, gewerblichen und öffentlichen Bauten konnte beim gesamten Bauvolumen gegenüber dem Berichtsraum des Vorjahres trotzdem ein Zuwachs verzeichnet werden.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 65 (1. Quartal 1985: 79) Bauobjekte bewilligt. Diese Bauobjekte umfassten ein Bauvolumen von 119 523 (101 182) Kubikmetern und einen Wert, gemäss Kostenvoranschlägen, von 29,1 (37,0) Millionen Franken.

In der soeben vom Amt für Volkswirtschaft veröffentlichten Statistik ist besonders die unterschiedliche Entwicklung in den einzelnen Baukategorien interessant.

Im allgemeinen Wohnungsbau ging das Bauvolumen anteilmässig am gesamten Bauaufkommen auf 18,2 Prozent (47,6 Prozent) zurück, während sich die dafür vorgesehenen Baukosten von 63,1 Prozent auf 32,5 Prozent verringerten. Die landwirtschaftlichen Bauten gingen von 17 auf 0 Prozent im Bauvolumen und von 6,6 auf 0 Prozent bei den Baukosten zurück. Einen grossen Zuwachs erzielten dagegen die Industrie- und Gewerbebauten, die im Bauvolumen von 34,5 auf 69,6 Prozent und bei den Baukosten von 29,5 auf 47,7 Prozent stiegen. Eine Steigerung wurde auch bei den öffentlichen Bauten erzielt, und zwar von 0,9 auf 12,2 Prozent im Bauvolumen und von 0,8 auf 19,8 Prozent bei den Baukosten.

Grosser Steuerbetrag mit Goldmünzen aufgedeckt

(spk/dpa) Ein «riesiger Steuerbetrag mit Goldmünzen» ist in Österreich aufgedeckt worden. Wie Nationalbankpräsident Stephan Koren am Donnerstag mitteilte, hatten mehrere Goldhandelsfirmen grosse Mengen Dukaten exportiert und wieder nach Österreich eingeschmuggelt. Der Schaden soll einige hundert Millionen Schilling betragen. Einzelheiten waren zunächst nicht bekannt.

Eine Freinacht am Staatsfeiertag 1986

Aus Anlass des Geburtstages unseres Landesfürsten ist in der Nacht vom 15. auf den 16. August 1986, im Verschiebungsfalle in der Nacht vom 16. auf den 17. August in allen Gemeinden Liechtensteins die Polizeistunde aufgehoben (Freinacht).